



Räumliches Leitbild 2020 Gemeinde Hauenstein-Ifenthal

Stand: November 2020

Impressum

Herausgeberin: Einwohnergemeinde Hauenstein-Ifenthal, Obergässli 3, 4633 Hauenstein

Verfahren:

Vom Gemeinderat für die Mitwirkung / Vorprüfung verabschiedet am	29.10.2019
Mitwirkung vom	21.11.2019 bis 31.12.2019
Öffentlicher Informationsanlass am	21.11.2019
Vom Gemeinderat beschlossen am	xx.xx.xxxx
Von der Gemeindeversammlung beschlossen am	xx.xx.xxxxx

Planungskommission : Ueli Gmür, Martin Hengartner, Stefan Berchtold, Jacqueline Eng,
Lorenz Lindegger, Sarah Manini, Esther Pfister

Bearbeitungsteam und fachliche Begleitung / Layout:

Planteam S AG, Untere Steingrubenstrasse 19, 4500 Solothurn, planteam.ch

Martin Eggenberger, Simon Nussbaumer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Gemeindepräsident	5
Mitwirkung	5
A. Einleitung	6
B. Analyse: Hauenstein - mehr als nur eine kleine Juragemeinde	8
B1. Historische Entwicklung	8
B2. Bevölkerungsentwicklung	8
B3. Qualitäten	9
B4. Herausforderungen	9
B5. Grundverständnis als Gemeinde	9
B6. Die Ortsteile von Hauenstein-Ifenthal	12
B7. Landschaft	15
B8. Verkehr	16
C. Strategie und Massnahmen - Die Gemeinde mit Weitblick	17
C1. Dorfkern bewahren und weiterentwickeln	18
C2. Siedlungsentwicklung konzentrieren	22
C3. Areal Passhöhe weiterentwickeln	26
C4. Landschaft: Schutz, Erhalt und Förderung der Naturräume	32
C5. Verkehr: Anbindung fördern, Sicherheit gewährleisten, Lebensraum schaffen	33
Anhang: Hauenstein-Ifenthal im Kanton Solothurn	36



Vorwort Gemeindepräsident

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Hauenstein-Ifenthal

Ich wohne sehr gerne in Hauenstein-Ifenthal. Unsere Gemeinde bietet viel. Ich bewege mich gerne in der schönen Landschaft, geniesse den einzigartigen Blick in die Alpen und schätze den Austausch mit meinen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Damit es so bleibt, ist es mir ein grosses Anliegen, dass die Einzigartigkeit von Hauenstein-Ifenthal erhalten bleiben kann. Zugleich sollen aber auch die Schwächen der Gemeinde angegangen werden. Ich bin der Überzeugung, dass Hauenstein-Ifenthal, um weiterhin als eigenständige Gemeinde bestehen zu können, sich aktiv weiterentwickeln muss.

Das vorliegende räumliche Leitbild soll aufzeigen, wie sich die Gemeinde baulich weiterentwickeln will und dabei auch die schöne Natur erhalten kann. Das Leitbild wurde von der Planungskommission gemeinsam mit den Fachleuten der Planteam S AG erarbeitet.

Meiner Meinung nach ist es uns gelungen ein konkretes Zielbild für alle Teile von Hauenstein-Ifenthal zu zeichnen. Darin wird unter anderem auch gezeigt, wie sich das Areal „Passhöhe“ weiterentwickeln kann. Mir ist es wichtig, dass wir für dieses prominent gelegene Areal klare Rahmenbedingungen aufzeigen. Nur so kann auf dem Areal „e gueti Sach“ entstehen.

Ich schätze die offene Umgangsart der Bevölkerung. Deshalb freut es mich auch, dass wir mit Ihnen in einem offenen Dialog das räumliche Leitbild diskutieren konnten.

Die Planungskommission hat das räumliche Leitbild basierend auf Ihren Rückmeldungen überarbeitet. Mir war es wichtig, dass dabei ausgewogene Lösungen gefunden wurden.

Ich danke Ihnen für die aktive Mitarbeit bei der Erarbeitung des räumlichen Leitbildes.

Hauenstein-Ifenthal, 06.10.2020

Stefan Berchtold

Mitwirkung

Das räumliche Leitbild wurde vom Gemeinderat am 29.10.2019 zuhanden der Mitwirkung und der kantonalen Stellungnahme verabschiedet.

Die Bevölkerung erhielt im Rahmen eines Informationsanlasses am 21.11.2019 die Möglichkeit, ihre Anliegen einfließen zu lassen. An diesem Anlass nahmen rund 30 Personen teil. Zudem konnten während der Mitwirkungsfrist vom 21.11.2019 bis 31.12.2019 beim Gemeinderat Wünsche und Anliegen schriftlich eingereicht werden. Es wurden von vier Parteien Anliegen schriftlich eingereicht.

Die kantonalen Behörden haben im Rahmen der Vernehmlassung ebenfalls die Gelegenheit für Rückmeldungen erhalten. Basierend auf den Rückmeldungen der Mitwirkung und der kantonalen Vernehmlassung wurde das räumliche Leitbild erneut überarbeitet. Die Mitwirkenden wurden über die vorgenommenen Änderungen informiert.

Im Anschluss wurde das räumliche Leitbild durch die Gemeindeversammlung beschlossen. Es ist das zentrale Grundlagendokument für die Gesamtrevision der Ortsplanung.

A. Einleitung

Das räumliche Leitbild ist...

... eine Leitlinie, mit der die gewünschte räumliche Entwicklung von Hauenstein-Ifenthal dargestellt wird. Es soll wiedergeben, wie die Bevölkerung von Hauenstein-Ifenthal ihr Dorf in der Zukunft sieht. Damit erhält der Gemeinderat ein Planungsinstrument, welches ihm in der räumlichen Gemeindeentwicklung als „Navigationshilfe“ dient. Gleichzeitig hat die Bevölkerung durch die Mitwirkung und die Gemeindeversammlung die Möglichkeit, Einfluss auf die Dorfentwicklung zu nehmen.

Das räumliche Leitbild ist auf einen Planungshorizont von 20 bis 25 Jahren ausgelegt und bildet die Grundlage für die Gesamtrevision der Ortsplanung.

Das räumliche Leitbild zeigt die zukünftig angestrebte Entwicklung der verschiedenen Gemeindegebiete. Für einzelne Parzellen oder Grundeigentümer macht es aber keine verbindlichen Aussagen.

Die Leitsätze...

...des vorliegenden räumlichen Leitbildes werden von der Gemeindeversammlung verabschiedet. Sie sind behördenverbindlich und bilden die Grundlage für die Ausarbeitung konkreter Massnahmen, welche unter anderem im Rahmen der Gesamtrevision umgesetzt werden.

Die grün hinterlegten Leitsätze, sowie der Leitbildplan werden an der Gemeindeversammlung verabschiedet und sind somit behördenverbindlich.

Die Nachbargemeinden...

... werden im räumlichen Leitbild ebenfalls mitbetrachtet. Gerade die Abstimmung mit der Entwicklung von Wisen ist wegen der gemeinsamen Kreisschule und den vielen gemeinsamen Vereinen wichtig. Auch die Anliegen der Nachbargemeinde Trimbach, welche der Schulstandort für die Kinder in der Oberstufe ist, sind miteinzubeziehen. Ausserdem sollen aufgrund der angestrebten Entwicklung des Areals Passhöhe, welche unmittelbar an der Kantonsgrenze liegt, auch die Ansichten der Gemeinde Läfelfingen (BL) miteinfließen.

Eine Sichtweise über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg drängt sich hier auch vor dem Hintergrund einer regionalen Abstimmung auf. Weil Hauenstein-Ifenthal selbst keine eigenen Einkaufsmöglichkeiten hat, und nur wenige Arbeitsplätze bietet, ist die Gemeinde stark auf die Agglomeration Olten sowie das Baselbiet ausgerichtet.



Ausblick in die Alpen von Hauenstein-Ifenthal

Das räumliche Leitbild und das Areal Passhöhe...

Auslöser für die Entwicklung des Leitbildes war die angestrebte Weiterentwicklung des Areals Passhöhe (ehemaliges Bolero). Am 27.3.2019 stellte Benjamin Witztum gemeinsam mit Fischer Architekten Zürich und dem Gemeinderat Hauenstein-Ifenthal eine erste Ideenskizze für das Areal Passhöhe vor. Die Planungen rund um das Areal Passhöhe werden eine hohe Komplexität aufweisen. Da für den weiteren Planungsverlauf diverse Grundlagen aufgearbeitet werden müssen, bietet es sich an, diese für die ganze Gemeinde zu erarbeiten. Ansonsten muss dies zweimal gemacht werden, was wesentlich aufwändiger ist. Zudem wird so auch eine ganzheitliche Betrachtung mit Bezug zur restlichen Gemeinde sichergestellt.

Ein räumliches Leitbild soll die künftige räumliche Entwicklung, resp. Stossrichtung für sämtliche Gebiete einer Gemeinde festlegen. Somit kann darin auch die Grundhaltung der Gemeinde zu einer Entwicklung des Gebiets Passhöhe offiziell festgehalten werden. Im Leitbild können auch die wichtigsten öffentlichen Interessen, welche für die weitere Projektierung zu beachten sind, geklärt werden. Dadurch steigt einerseits die Planungssicherheit für die Grundeigentümer- und eigentümergehen sowie für mögliche Investoren. Andererseits kann der Bevölkerung klar aufgezeigt werden, welche Entwicklung weshalb angestrebt wird und wie sie daran teilhaben kann. Hierfür ist der Einbezug der Bevölkerung wichtig.

Es wurden bereits frühzeitig Vorabklärungen zum Areal Passhöhe mit dem kantonalen Amt für Raumplanung getroffen. Dabei wurden die Rahmenbedingungen von Seiten Kanton für eine Weiterentwicklung aufgezeigt. Sie werden im Kapitel C3 aufgeführt.

Das räumliche Leitbild und die Ortsplanung...

Für die Gemeinde bildet das Leitbild die Grundlage für die Revision der Ortsplanung. Basierend auf diesem Zielbild, welches gemeinsam mit der Bevölkerung erarbeitet wird, kann anschliessend der Zonenplan und das Zonenreglement überarbeitet werden. Daneben werden aber auch andere Planungsinstrumente, wie etwa der Erschliessungsplan und das Naturinventar aktualisiert.

Durch die Umsetzung in den verschiedenen Planungsinstrumenten (Zonenplan und Zonenreglement) entstehen grundeigentümergehen verbindliche Vorgaben, wo, was und wie gebaut werden darf. Dadurch steigt einerseits die Planungssicherheit, andererseits entsprechen die Planungsinstrumente dann wieder den übergeordneten Gesetzgebungen und den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Manche der im Leitbild dargestellten Vorstellungen werden nicht unmittelbar bei der Revision der Ortsplanung umgesetzt und sind Teil separater Verfahren.



Ausblick Richtung Dorf Hauenstein vom ‚Steinbänkli‘ aus

B. Analyse: Hauenstein - mehr als nur eine kleine Juragemeinde

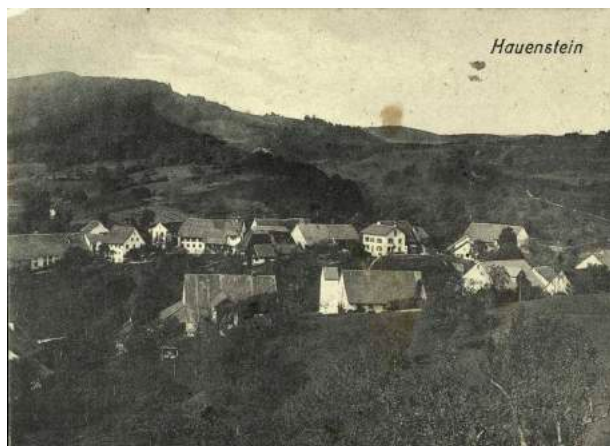
B1. Historische Entwicklung

Hauenstein-Ifenthal befindet sich an der Passstrasse, welche das Mittelland mit dem Baselbiet verbindet. Grossräumig betrachtet, liegt der Untere Hauenstein auf der direkten Verbindung aus der Innerschweiz nach Basel und weiter in den süddeutschen Raum bzw. ins Elsass. Die Passstrasse ist deshalb auch im Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz enthalten (nationale Bedeutung). Das Dorf Hauenstein selbst liegt etwas unterhalb der Passhöhe auf einer Hochebene, von welcher sich ein schöner Ausblick in Richtung Alpen bietet.

Lange Zeit konzentrierte sich das Dorf Hauenstein entlang der Hauptstrasse sowie rund um die Erhöhung beim historischen Ortskern. Einzig das Schulhaus befand sich ausserhalb des Dorfkerns. Ab den 60er-Jahren entwickelten sich erste moderne Häuser entlang der Ifenthalerstrasse. Ausserdem wurde auch die Hauptstrasse ausgebaut, was deren Erscheinungsbild massiv veränderte. Die bauliche Entwicklung dehnte sich in den 70er- bis 80er-Jahren weiter entlang der Ifenthalerstrasse aus. Ab 1990 entstanden mit der Grabenmatt und dem Alpweg ruhige Quartierstrassen. Diese wurden später durch den Bachweg sowie die Zusammenführung der Grabenmatt mit dem Feldweg ergänzt.

Ifenthal ist heute noch ein ruhiger Weiler, der aus einer Ansammlung mehrerer Bauernhäuser entstand. Erst ab der Jahrtausendwende ergänzten einige Einfamilienhäuser die bauliche Struktur. Weitere Einzelhöfe finden sich verstreut über das ganze Gemeindegebiet.

Das Motel auf der Passhöhe Hauenstein wurde 1956 eröffnet. Mit dem Bau des Belchentunnels verringerte sich jedoch dessen Bedeutung und ein schleichender Zerfallsprozess begann.



Dorfkern Hauenstein auf historischer Postkarte

B2. Bevölkerungsentwicklung

Als 1850 der Hauenstein-Tunnel noch nicht eröffnet war, betrug die Einwohnerzahl 446 Personen. Dies ist bis heute der Höchststand. Mit der Eröffnung der Eisenbahnstrecke sank bis zur Jahrhundertwende die Bevölkerungszahl auf rund 300 Personen. Danach stieg die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 1930 jedoch erneut bis auf 380 Personen an. Anschliessend sank sie wiederum kontinuierlich und erreichte 1978 mit 207 Personen ihren Tiefststand. Mit der Eröffnung des Belchentunnels 1970 sank die Bedeutung des Unteren Hauensteins an der Nord-Süd Achse weiter. Damit einher ging ein Wandel der dörflichen Funktion, weg vom landwirtschaftlich geprägten Passdorf, hin zum Wohnort für Familien und Personen, welche ausserhalb der Gemeinde arbeiten. Das führte auch zu einer starken Ausdehnung des Siedlungsgebiets durch den Neubau von Einfamilienhäusern (vgl. B1). In der Folge stieg auch die Bevölkerungszahl wieder an und erreichte mit 325 Personen im Jahr 2012 einen zwischenzeitlichen Höchststand.

Vergleicht man jedoch das Verhältnis der Einwohnenden zur besiedelten Fläche, ist erkennbar, dass im 19. Jahrhundert rund zweimal so viele Personen auf derselben Fläche lebten wie heute.

Momentan leben 316 Personen in Hauenstein-Ifenthal. Die kantonale Bevölkerungsprognose sieht gemäss mittlerem Szenario einen Anstieg der Bevölkerungszahl auf rund 360 Personen bis 2034 vor. Bis 2042 sollen es 380 Einwohnende sein. Die Gemeinde selbst strebt eine Bevölkerungszahl von 400 Personen bis ins Jahr 2045 an. Im vorliegenden räumlichen Leitbild wird aufgezeigt, wie diese Entwicklung, primär innerhalb der bestehenden Bauzonenreserven, aufgenommen werden kann.



Dorfkern Hauenstein heute

B3. Qualitäten

Zu den Stärken von Hauenstein-Ifenthal gehört die wunderschöne Landschaft mit tollem Alpenblick. Die Landschaft bietet auch viele Naherholungsmöglichkeiten (Wandern, Biken etc.).

Ausserdem weist die Gemeinde ein aktives Vereinsleben auf (Jugendbund, Skiliftverein, Chlausenverein, Schützenverein, Kirchenchor). Die Vereine und deren Feste tragen dazu bei, dass sich die Leute in der Gemeinde kennen und schätzen.

Hauenstein-Ifenthal ist für Kinder ein toller Ort, um gross zu werden. Dazu trägt auch die enge Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Wisen, zum Beispiel beim Schulwesen oder bei den vielen Vereinen, bei.

B4. Herausforderungen

Zu den Schwächen gehören die hohe Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr und die fortschreitende Entwicklung zum Schlafdorf und der damit einhergehende Verlust des Dorflebens.

Aufgrund der tiefen Bevölkerungszahl fehlen zudem grundlegende Einrichtungen zur Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs. Es gibt, abgesehen von Hofläden keine Einkaufsmöglichkeiten. Auch Einrichtungen wie eine Post, Bank oder Apotheke fehlen. Hierfür muss nach Trimbach, Olten oder ins Baselbiet ausgewichen werden.

Hauenstein-Ifenthal bietet primär Wohnraum für Menschen, welche in einem Einfamilienhaus wohnen. Für Personen, welche eine andere Wohnform suchen, bietet die Gemeinde wenig.

Zudem stellt sich die Frage, wie die angestrebte Entwicklung mit der Transformation des Areals Passhöhe koordiniert werden soll.

B5. Grundverständnis als Gemeinde

Die Gemeinde sieht sich als eigenständige Gemeinde, welche in der Agglomeration von Olten liegt. Sie ist funktional und als Naherholungsgebiet mit der Agglomeration Olten eng verknüpft.












Blick nach Ifenthal und Hauenstein vom Weidschürli beim General Wille Haus

Ausschnitt Ifenthal



Gsal

Lantel

- | | |
|--|---|
|  Areal Passhöhe |  Einzelbäume |
|  Wohnquartiere |  Golfplatz |
|  Hauptstrasse |  Siedlungsnaher Landschaftsfreiräume |
|  Dorfkern |  Ifenthal |
|  Schulhaus | |

Analysekarte Hauenstein-Ifenthal



Alp

N

B6. Die Ortsteile von Hauenstein-Ifenthal

Dorfkern Hauenstein

Die Kernzone von Hauenstein ist ein Ortsbild von regionaler Bedeutung. Entsprechend sorgsam ist mit den bestehenden Bauten umzugehen. Es sind diverse Bauernhöfe erhalten, welche teilweise noch landwirtschaftlich genutzt werden. Viele von ihnen sind als „erhaltenswert“ eingestuft.

Der Dorfkerne zeichnet sich durch schöne private Gärten aus. Zudem ist bei manchen Gebäuden auch noch die klassische Struktur der Solothurner Bauernhäuser erkennbar. Die Bauten stehen nahe beieinander, was dazu führt, dass der Strassenraum klar gefasst wird. Dadurch entstehen klare Proportionen. Ausserdem wieder spiegelt die Materialisierung (Holz und Stein) die Geschichte des Orts und führt zu einem Gefühl der Behaglichkeit, welches Identität schafft.

Jedoch ist der bauliche Zustand einiger Bauten nicht mehr optimal. Scheunen, oder auch das Milchhüsli und das Schlachthüsli, welche früher durch die Landwirtschaft intensiv genutzt wurden, werden heute oft als Stauraum verwendet. Durch die wenig intensive Nutzung wird der langsame Zerfallsprozess nicht aufgehalten.

Der Dorfplatz bei der Gemeindekanzlei wird durch die beiden mächtigen Linden, den kantonal geschützten Brunnen und das Kreuz geprägt. Da er aber nur zur Hälfte ausgebildet ist (Halbkreis) kann er seine Wirkung als Dorfplatz nicht voll entfalten. Ausserdem steht östlich des Dorfplatzes eine grosse Fläche leer, welche heute primär zum Abstellen von Fahrzeugen genutzt wird. Dadurch fehlt hier ein Abschluss des Dorfplatzes. Bis ca. 1960 stand hier eine Scheune, die genau einen solchen Abschluss bildete.



Dorfkern

Wohnquartiere

Die modernen Wohnquartiere liegen südwestlich des Dorfkerne. Die Gebäude schmiegen sich an die sanft ansteigende Landschaft. Dank der Topografie ergibt sich ein schöner Ausblick auf die Alpen. Dies ist eine zentrale Qualität dieser Quartiere und soll möglichst erhalten bleiben.

Der sanfte Übergang zwischen offener Landschaft und Gärten ist eine weitere Qualität dieser Quartiere. In Hauenstein-Ifenthal gibt es nur wenige Gartenzäune. Dadurch entsteht der Eindruck eines grossen Gartens, in welchen Häuser eingestreut sind. Dieser Eindruck wird nur durch die Terrassierung vieler Parzellen etwas geschmälert.

Entlang der Ifenthalerstrasse hat bereits ein Generationenwechsel begonnen. In anderen Quartieren (Grabenmatt, Alpweg) steht er mittelfristig an. Dadurch wird sich die Bewohnerschaft dieser Quartiere verändern. Ältere Personen verlassen ihr Haus, jüngere ziehen ein. Durch den Wechsel der Bewohnerschaft, ändern sich auch die Ansprüche an den Wohnraum.

In den Wohnquartieren bestehen zudem unbebaute Bauparzellen. Diese liegen verstreut über alle Wohnquartiere hinweg. Die grösste Ansammlung unbebauter Parzellen findet sich am Feldweg.

Viele Parzellen in den Wohnquartieren sind, verglichen mit anderen Gemeinden, eher gross. Dies ist einerseits eine Qualität, andererseits bietet es auch das Potenzial zur Innenverdichtung.



Grabenmatt und Schulhaus

Hauptstrasse

Die Hauptstrasse durch das Dorf Hauenstein ist ein Teil der historischen Verbindung zwischen Mittelland und Baselbiet. Aufgrund der reichhaltigen Geschichte ist dieser Abschnitt auch Teil des Inventars der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS). Ihm wird eine nationale Bedeutung zugeordnet.

Die Hauptstrasse ist auch heute noch eine vielbefahrene Verbindung. Dank der Umgestaltung vor rund 12 Jahren verlangsamte sich aber der Verkehr. Einerseits wurde dadurch die Lärmbelastung etwas gemindert, andererseits sicherere Querungsmöglichkeiten geschaffen. Dennoch entfaltet die Strasse immer noch eine Trennwirkung.

Für Auswärtige prägt die Hauptstrasse das Bild von Hauenstein. Da hier auch die Bushaltestelle liegt, bildet sie den Ankunftsort in das Dorf. Die Gestaltung des Vorplatzes des Feuerwehrmagazins ist nicht optimal.

Früher prägte der Gasthof Löwen mit seiner regen Kundenschaft das Ortsbild. Heute ist der Löwen ein Wohnheim, welche umfassende Betreuung für Menschen mit psychischen Herausforderungen bietet. Daneben besteht mit der alten Schmitte aber auch ein Ort wo sich Wanderer und Motorradfahrer an den Wochenenden treffen. Mit dem Restaurant Linde besteht auch ein kulinarisches Angebot. Das Restaurant Linde, sowie die ehemaligen Gasthöfe Löwen und Sonne und der Brunnenrog bei der Bushaltestelle stehen unter kantonalem Schutz.

Insgesamt hat sich für die Bewohnerschaft die Bedeutung der Hauptstrasse als Hauptachse durch die Gemeinde reduziert. Das Dorfleben findet primär an der Ifenthalerstrasse und in den Wohnquartieren statt.



Hauptstrasse

Areal Passhöhe

Auf dem Areal Passhöhe wurde 1956 das Motel Auto-Rasthaus Nord-Süd eröffnet. Im Oltner Neujahrsblatt aus demselben Jahr, wurde es als „Kind unserer Zeit“ bezeichnet. Mit der Eröffnung der Autobahn A2 und dem Belchentunnel reduzierte sich seine Bedeutung als Rastort auf der Nord-Südstrecke. Damit einhergehend sank auch die Besucherzahl. In der Folge durchlief das Motel mehrere Besitzerwechsel. Dabei schritt der Zerfall des einst modernen Gebäudes kontinuierlich voran. Zwischenzeitlich wurde es unter dem Namen Bolero als Nachtclub betrieben. Im Jahr 2013 schloss der Betrieb. Heute ist das Motel eine Ruine, die zunehmend verwaldet.

Das Areal liegt ausserhalb von Hauenstein-Ifenthal und ist somit ein Siedlungssatellit. Dennoch prägt es gerade für Auswärtige das Bild von Hauenstein-Ifenthal. Heute wird es von vielen EinwohnerInnen als Schandfleck der Gemeinde empfunden. Durch die zunehmende Überwucherung geht es öfters auch vergessen.

Die prominente Lage auf der Passhöhe zeichnet das Areal aus. Ausserdem befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite der Golfplatz Weid. Dies, sowie die schöne Aussicht und die Einbettung in die Juralandschaft zählen zu den Stärken des Areals. Das Areal profitiert zudem von der langen Besonnung in den Abendstunden.

Zu den Schwächen des Areals zählt jedoch, dass es rund 250 Meter von der ohnehin nur spärlich bedienten Bushaltestelle liegt. Ausserdem wird das Areal vom Strassenlärm belastet. Desweiteren ist die Querung zum Golfplatz nicht sicher, da ein Fussgängerstreifen fehlt. Zudem versperrt im Süden eine kleine Anhöhe sowie im Norden der Wald teilweise die Aussicht.



Areal Passhöhe

Ifenthal

Der Weiler Ifenthal liegt westlich des Dorfes Hauenstein. Er ist eingebettet in die Juralandschaft und umgeben von Obstbäumen. Ifenthal entstand als Ansammlung von Höfen. Auch heute noch prägen die Landwirtschaftsbetriebe das Ortsbild. In jüngerer Vergangenheit entstanden zudem einige Wohnhäuser. Ausserdem wurden Bauernhöfe ausgebaut. Dem Ortsbild von Ifenthal wird ebenfalls regionale Bedeutung zugemessen. Besonders im Kern, rund um den Brunnen mit dem schönen Ahornbaum, ergibt sich durch die Stellung der Häuser ein schöner Ausblick.

Die älteren Bauten, wie etwa das geschützte Pfarrhaus, sind direkt an den Strassenrand gebaut worden. Dadurch wird der Strassenraum im Kern klar gefasst. Die neueren Bauten sind hingegen von der Strasse zurückversetzt, was dazu führt, dass hier die Wirkung des engen Strassenraumes verloren geht. Dadurch fahren viele von Hauenstein her Kommende, mit überhöhter Geschwindigkeit in den Weiler ein.

Insgesamt ist Ifenthal heute ein abgeschlossener Weiler, dessen ländliche Ruhe eine herausragende Qualität ist. Aufgrund der Kleinräumigkeit kennen sich die Bewohner und Bewohnerinnen. Daraus ergibt sich ein eigener Charme.

Ähnlich wie im Dorfkern Hauenstein, steht auch in Ifenthal bei einigen Bauten der nächste Sanierungszyklus an. Daraus ergibt sich die Chance auf eine ortsgerechte Erneuerung.



Ifenthal

Schulhaus

Das Schulhaus Hauenstein ist ein Schmuckstück der kleinen Gemeinde. Deshalb ist es auch als erhaltenswert eingestuft. Der Fussballplatz und der erst kürzlich sanierte Spielplatz sind beliebte Treffpunkte für die Kinder des Dorfes. Auf dem Schulhausplatz findet zudem das Sommernachtsfest statt. Desweiteren befindet sich im ehemaligen Feuerwehrmagazin das Magazin des örtlichen Wegmachers. Momentan entspricht die vorhandene Infrastruktur den Bedürfnissen der Schule und der Gemeinde.

Golfplatz

Der Golfplatz lockt Personen, welche ausserhalb der Gemeinde wohnen, nach Hauenstein-Ifenthal und steigert dadurch die Bekanntheit der Gemeinde.



Schulhaus

B7. Landschaft

Siedlungsnaher Landschaftsfreiräume



Die Landschaftsfreiräume in Siedlungsnähe sind geprägt von den vielen Hochstammobstbäumen. Teilweise befinden sie sich auch in den Gärten der Siedlungen. Dadurch ergibt sich ein sanfter Übergang zwischen Landschaft und Siedlungsfläche.

Die im Analyseplan markierten Räume sind wichtig, weil sie einerseits den schönen Ausblick in Richtung Alpen ermöglichen, andererseits aber auch die Siedlung umschliessen. Die Freiflächen strukturieren die Anfahrt zur Passhöhe mit ihren topographisch prägenden Hügelkuppen (Alp) (siehe Foto S. 7). Die Hochstammobstbäume strukturieren das Landschaftsbild.



Blick Richtung Oberwald und Unterwald

Landschaft und Naherholung

Das weitläufige Gemeindegebiet von Hauenstein-Ifenthal ist geprägt von der vielfältigen Topographie des Juras. Wälder, Wiesen und markante Felswände wechseln sich dabei ab und bilden eine einzigartige Landschaft, die zum Wandern, Biken und Erholen einlädt. Mit dem General Wille Haus, befindet sich auch ein beliebter Treffpunkt für Wanderer und Modellflieger im Gemeindegebiet.

Nebst der Erholung für Menschen dient die Landschaft und der Wald auch Flora und Fauna als Lebensraum. Hierbei ist besonders erwähnenswert, dass sich in Hauenstein-Ifenthal Gämsen und Luchse beobachten lassen. Der Wald bietet zudem Schutz vor Naturgefahren und ermöglicht die Holzproduktion.

Ein Grossteil der Landschaft ist der Juraschutzzone sowie weiteren Schutzzonen zugeteilt, was sie vor grösseren schädlichen Eingriffen bewahren soll. Der Ifleterberg ist ausserdem Teil des Belchen-Passwang-Gebiet, welches im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) aufgeführt ist.

Ausserdem befinden sich mehrere Schutzzonen und Schutzobjekte innerhalb des Gemeindegebietes. Dazu gehören das Vorranggebiet Natur und Landschaft Homberg-Rumpel-Mieseren, der Tümpel "untere Eri", ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung und die Trockenwiese und -weide (TWW) von nationaler Bedeutung im Gebiet Bauen.

Zugleich finden sich über das Gemeindegebiet verstreut mehrere Landwirtschaftsbetriebe. Nebst der landwirtschaftlichen Produktion erbringen sie auch eine wichtige Funktion als Pfleger der Landschaft. Die Landwirtschaft ist prägend für die Kulturlandschaft. Ihre Interessen müssen miteinbezogen werden. Durch den Schiessplatz Spittelberg wird die Landschaft auch vom Militär genutzt.

Die Bauten im Lantel und im Gsahl liegen in der Juraschutzzone und sind nicht Teil der Bauzone. Der Skilift im Gsahl erfüllt wichtige Funktionen für das Dorfleben. Hier treffen sich die Leute aus dem Dorf sowie den umliegenden Gemeinden.

Die Herausforderung in der weiteren Landschaft besteht darin, die verschiedenen Funktionen und Ansprüche miteinander in Einklang zu bringen.

B8. Verkehr

Die Hauptstrasse (Kantonsstrasse) wurde vor ca. 12 Jahren saniert. Dadurch reduzierte sich die Geschwindigkeit der vorbeifahrenden Fahrzeuge und die Querung wurde erleichtert. Mit einem täglichen Durchschnittsverkehr von 4'200 Fahrzeugen an Werktagen weist die Hauptstrasse dennoch eine gewisse Trennwirkung auf. Ausserdem fehlt ein Velostreifen.

Die Einführung von 30er-Zonen auf den Quartierstrassen wurde vor einigen Jahren abgelehnt. Grundsätzlich wäre die Einführung von 30er-Zonen auf den Quartierstrassen jedoch denkbar.

Die Ifenthalerstrasse (Kantonsstrasse) ist ab dem Abzweiger Feldweg gerade. Dies verleitet einige Fahrzeuglenkende zu übersetzten Geschwindigkeiten. Zwar ist das Verkehrsaufkommen überschaubar, dennoch können beim Schulhaus, wo viele Kinder spielen, gefährliche Situationen entstehen.

Auch in Ifenthal, besonders bei der Einfahrt von Hauenstein her, können durch Personen, die zu schnell ins Dorf fahren, gefährliche Situationen entstehen.

Hauenstein-Ifenthal ist stündlich an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden. Dadurch nutzen die meisten Personen das Auto. Der Bus wird primär von Personen genutzt, die nicht Autofahren können, wie zum Beispiel Kinder und Jugendliche (Schulweg für die Oberstufe). Der letzte reguläre Bus (Linie 506) fährt am Abend um 18.49 Uhr ab dem Bahnhof Olten. Zwar fährt am Abend um 23.45 Uhr noch ein Nachtbus, die schlechte Anbindung mit dem öffentlichen Verkehr, reduziert aber besonders für jüngere Menschen die Attraktivität von Hauenstein-Ifenthal.

Da Ifenthal nur am Wochenende über die Kirche St. Katharina an den ÖV angebunden ist, sind die Bewohner auf das Auto angewiesen. Das führt auch dazu, dass beispielsweise Kinder von der Bushaltestelle in Hauenstein abgeholt resp. hingebacht werden.

Hauenstein-Ifenthal bildet zusammen mit Wisen eine Kreisschule. Ein Schulbus bringt die Kinder des Kindergartens und der 1./2. Klasse von Wisen nach Hauenstein. Die Kinder der 3./4. und 5./6. Klasse gehen in Wisen zur Schule. Die Verbindung mit dem Schulbus hat sich über die Jahre gut eingependelt. Allerdings besteht bei den Haltestellen des Schulbusses ein gewisses Gefahrenpotenzial.

Hauenstein-Ifenthal verfügt über ein gut ausgeschildertes Wanderwegnetz. Mit der „Via Gottardo“ und dem Jura-Höhenweg führen ausserdem zwei nationale Wanderrouten durch die Gemeinde. Zudem passiert mit der Belchen-Panoramaroute auch eine Veloroute die Gemeinde.

Das Langsamverkehrsnetz ist zweckmässig und verbindet die verschiedenen Ortsteile gut miteinander. Allerdings ist das Areal Passhöhe ungenügend an das Dorf Hauenstein angebunden. Es ist nur über die wenig attraktive Hauptstrasse erreichbar. Ausserdem fehlt auch ein Fussweg zwischen Lantel und Alpweg.

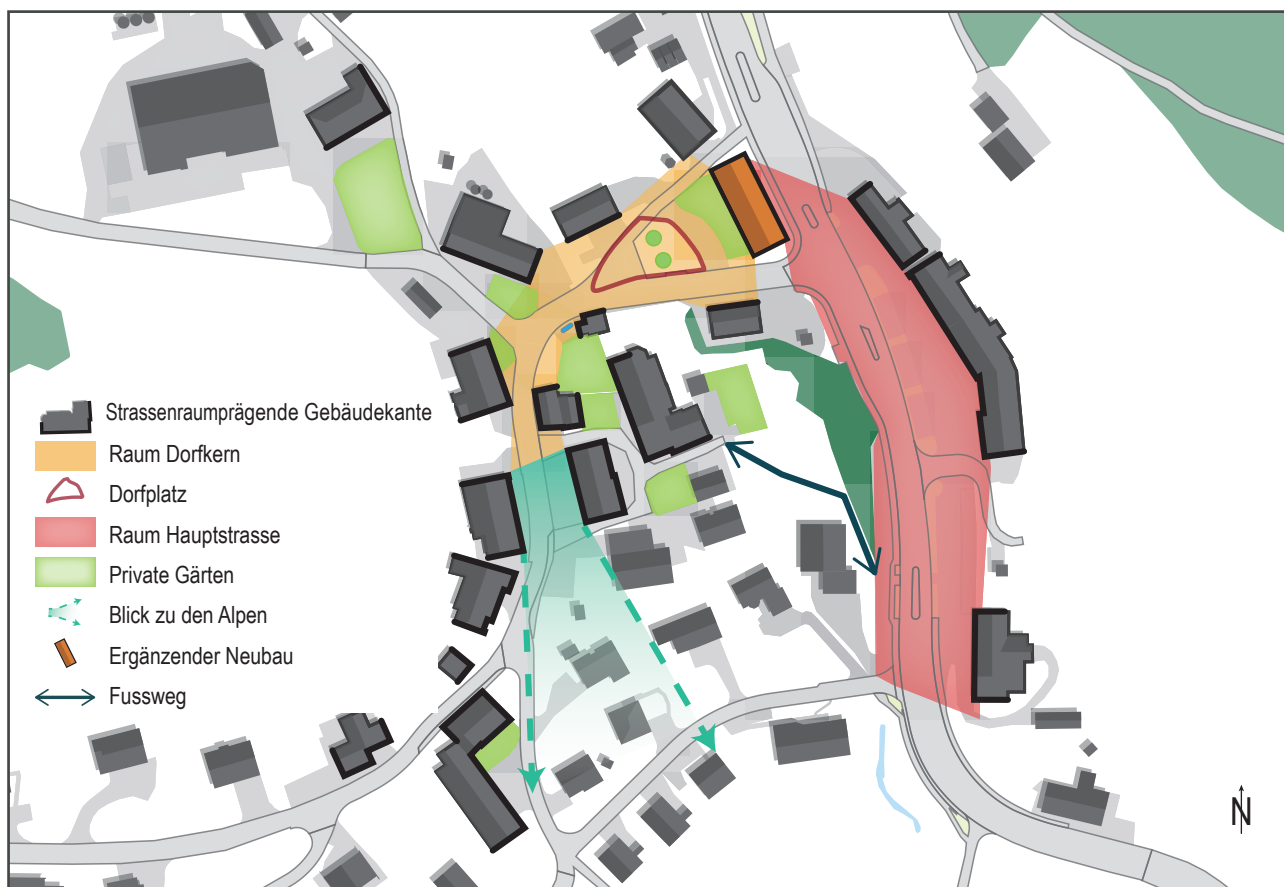
C. Strategie und Massnahmen - Die Gemeinde mit Weitblick

In diesem Kapitel werden konkrete Massnahmen, welche auf die in der Analyse (Kapitel B) erkannten Herausforderungen reagieren, erläutert. Dabei werden die wichtigsten Aussagen jeweils in den grün hinterlegten Leitsätzen zusammengefasst. Diese werden von der Gemeindeversammlung verabschiedet.



Ausblick Richtung Hauenstein

C1. Dorfkern bewahren und weiterentwickeln



Erläuterung Dorfkern Hauenstein

Der Dorfplatz ist schlecht gefasst. Er wird im Moment nicht als eigentlicher Kern des Dorfes genutzt. Allerdings besteht hier die Möglichkeit, einen Ort zu schaffen, wo man auch gerne mal für einen Schwatz stehen bleibt und Leute sich begegnen können.

Die Bausubstanz einiger Bauten ist nicht mehr zeitgerecht. Damit diese Gebäude langfristig erhalten bleiben, müssen sie auch zukünftig genutzt werden. Hierfür sollen durch Umbauten Wohnungen entstehen. Dabei ist aber auf den zeitgemässen Erhalt wertvoller bauhistorischer Substanz zu achten. Dazu muss frühzeitig die Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege gesucht werden. So ist der Erhalt des Ortskerns, welcher den Dorfcharakter von Hauenstein-Ifenthal prägt, langfristig möglich.

Bei einigen Bauten kann auch ein Abbruch mit anschließendem Ersatzneubau sinnvoll sein. Dabei ist wichtig, dass Neubauten an den strassenseitigen Fassaden wieder Bezug zum Strassenraum nehmen. Dadurch bleibt die Struktur erhalten, welche für Hauenstein typisch ist.

Dazu gehört beispielsweise, dass Bauten beim Anstieg im Dorfkern den Blick zu den Alpen einfassen. Auch die schönen privaten Gärten sind Teil der Struktur.

Der Raum an der Hauptstrasse hat seit der Schliessung des Gasthof Löwen an Bedeutung für die Dorfbevölkerung verloren. Die Abfolge der ehemaligen Gasthöfe Sonne, Löwen und Linde sowie der ehemaligen Schmitte bilden eine wertvolle Struktur, welche an die Bedeutung dieses Raumes als Passstrasse erinnert. Folglich sind hier auch mehrere Bauten und Objekte kantonal geschützt.

Aufgrund der vor 12 Jahren realisierten Umgestaltung der Hauptstrasse ist momentan wenig Handlungsspielraum vorhanden. Langfristig kann die Verbesserung der Querungsmöglichkeiten und eine Aufwertung des Vorplatzes des Feuerwehrmagazins angegangen werden.

Strategie

Der Dorfkern von Hauenstein wird in seiner Struktur erhalten. Gleichzeitig wird eine Weiterentwicklung ermöglicht, welche neuen Wohnraum und Begegnungsmöglichkeiten im Dorfkern schafft.

Massnahmen Dorfkern Hauenstein

- Im Sinne der Siedlungsentwicklung nach Innen sollen auch Wohnnutzungen im Dorfkern gefördert werden. Dabei ist die Balance zwischen dem Erhalt der Bausubstanz und der Weiterentwicklung zu finden. Mehrere heute nicht mehr genutzte Scheunen und Ställe bieten die Möglichkeit zum Umbau.
- Bei Bauten, deren Bausubstanz nicht durch eine Renovation erhalten bleiben kann, ist wichtig, dass Neubauten an den strassenseitigen Fassaden wieder Bezug zum Strassenraum nehmen. Dadurch bleibt der charakteristische Strassenraum erhalten.
- Die Anpassung des eher strengen Zonenreglements erfolgt bei der Überarbeitung der Nutzungsplanung in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege und dem Amt für Raumplanung. Es soll gelockert werden und der Gemeinde wieder mehr Spielraum geben. Anstelle von starren Regelungen soll die Situation objektspezifisch angeschaut werden, um so massgeschneiderte, hochwertige Lösungen zu ermöglichen.
- Um die ortsbauliche Qualität sichern zu können, soll die Gemeinde bei baulichen Umgestaltungen frühzeitig einbezogen werden (Vorlage eines Projektbeschriebs). Die Gemeinde informiert über die zu beachtenden Rahmenbedingungen und kann bei grösseren Eingriffen (Komplettsanierung, Ersatzneubau etc.) die Erarbeitung eines Gestaltungsplan verlangen. Ausserdem kann die Gemeinde bei Bedarf externe Beratung sowie die zuständigen kant. Behörden einbeziehen.
- Die Struktur der historischen Bausubstanz entlang der Hauptstrasse wird erhalten.
- Der Schutz von Bauten mit bauhistorischem oder sonstigem Wert wird in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege (geschützte Bauten) und der Fachstelle Ortsbildschutz (erhaltenswerte Bauten) geklärt und in der anstehenden Gesamtrevision der Ortsplanung umgesetzt.
- Die Baulinien entlang der Strassen werden überprüft und gegebenenfalls, in Absprache mit dem Amt für Verkehr und Tiefbau, angepasst. Dadurch werden Neu- und Anbauten gut in die Bebauungsstruktur integriert und die bestehende strassenraumprägenden Gebäudekanten können gesichert werden. Ziel ist es, die Vorplätze in die Strassenraumgestaltung miteinzubeziehen.
- Eine grössere Neubaute auf der Brachfläche beim Dorfplatz (jetziger Parkplatz und Wiese) schafft Wohnraum für Personen, welche nicht in einem Einfamilienhaus wohnen möchten. Denkbar wäre, dass hier Raum für Mehrgenerationenwohnen oder Alterswohnungen geschaffen werden könnte. Durch die Nähe zur Bushaltestelle kann hier auch ein etwas grösseres Volumen realisiert werden. An dieser Lage besteht auch nicht die Gefahr, die Aussicht der Nachbarn zu beeinträchtigen. Ausserdem wird so der Dorfplatz besser gefasst. Zur Belebung des Dorflebens soll geprüft werden, ob das Erdgeschoss und/oder die Umgebung teilweise öffentlichkeitswirksame Nutzungen (Bsp. Mehrzweckraum, Verkaufsraum Hofprodukte) beinhalten kann.
- Die Gemeinde geht aktiv auf die Grundeigentümer und -eigentümerinnen zu, welche Flächen und Bauten besitzen, die sich für eine einen Umbau oder eine Sanierung eignen würden.



Referenzprojekt Umbau Scheune Illnau



Bilder © D. Büttner, Architekt: Benno Helmlinger



Erläuterung Ifenthal

In Ifenthal steht weniger die Weiterentwicklung des Dorfkerns im Vordergrund, da viele Bauten auch heute noch intensiv genutzt werden. Primäres Ziel ist es, die gut funktionierende Struktur und das wertvolle Ortsbild zu erhalten. Zugleich soll aber auch eine zeitgemässe Weiterentwicklung innerhalb der Siedlungsfläche ermöglicht werden.

Ifenthal liegt momentan in einer Weilerzone. Dies ist nicht konform mit den Bestimmungen des Raumplanungsgesetz. Deshalb wird die Gemeinde vom Amt für Raumplanung beauftragt, die bestehenden Weiler- und Kleinsiedlungszonen zu prüfen und einer sachgerechten Zone zuzuweisen.

Strategie

Ifenthal wird in seiner Struktur erhalten. Gleichzeitig wird eine Weiterentwicklung innerhalb der bestehenden Siedlungsfläche ermöglicht, welche neuen Wohnraum schafft. Hierfür wird Ifenthal einer ordentlichen Bauzone zugeteilt.

Massnahmen Dorfkern Ifenthal

- Um Planungssicherheit zu schaffen wird der Weiler Ifenthal einer ordentlichen Bauzone (Bsp. Kernzone) zugeteilt.
- Zudem kann die Einzonung eine ortsbildgerechte und zeitgemässe Erneuerung und Anpassung der Bauten im Bestand und durch die Zuständigkeit der kommunalen Behörde eine Verfahrensvereinfachung bringen.
- Die Stellung der wertvollen Bauten ergeben eine ortsbaulich bedeutende Struktur im Raum Dorfkern. Um diese zu erhalten, werden in der Ortsplanung situationsangepasste Instrumente erarbeitet. Bei allen Bauvorhaben ist die Einordnung und die passende Erscheinung sicher zu stellen.
- Bei der Umnutzung von wertvollen Bauten sollen moderne Interpretationen der Fassade möglich sein. Dabei soll jedoch der Grundsatz „Stein bleibt Stein / Holz bleibt Holz“ beachtet werden.
- Die Anpassung der Zonierung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Einwohnerschaft und den zuständigen kantonalen Ämtern.



Oben: Blick Richtung Belchen, Ifenthal im Vordergrund

Unten: Ifenthal



C2. Siedlungsentwicklung konzentrieren

Erläuterung

In den Wohnquartieren sollen die vorhandenen Siedlungslücken bebaut werden. Durch eine Fokussierung auf die Siedlungsentwicklung nach Innen, wird nicht nur die schöne Landschaft durch die Schaffung kompakter Siedlungskörper geschont, sondern auch die Infrastrukturkosten für die Gemeinde tief gehalten. Zudem werden so die übergeordneten Ziele des revidierten Raumplanungsgesetzes und des kantonalen Richtplans umgesetzt.

Am Feldweg gibt es noch diverse Flächen, die sich für Neubauten eignen. Auch am Alpweg, der Grabenmatte und der Ifenthalerstrasse bestehen noch unbebauten Parzellen innerhalb der bestehenden Bauzonen. Insgesamt sind rund 0.95 ha an Bauzonenfläche momentan unbebaut. Darauf kann gemäss Tabelle Fassungsvermögen des Amtes für Raumplanung Wohnraum für rund 40 Personen entstehen.

In einigen Wohnquartieren steht ein Generationenwechsel an. Die Erbauer dieser Häuser werden ausziehen, junge Familien oder Wohngemeinschaften ziehen ein. Diese Generation hat jedoch andere Ansprüche – meistens verbunden mit dem Wunsch nach mehr Wohnraum. Damit beispielsweise Familien genügend Wohnraum erhalten können, soll dank einer leichten Erhöhung der baulichen Dichte Spielraum für An- und Ausbauten geschaffen werden. Dabei stellt sich die Frage, wie die Wohnhäuser erweitert werden können, ohne dass die Aussicht des „dahinter liegenden“ Nachbarn beeinträchtigt wird. Damit solche Themen das Dorf nicht belasten, sind entsprechende Vorschriften im Zonenreglement festzusetzen.

Die grosszügigen Gärten sind eine Qualität von Hauenstein-Ifenthal. Zugleich bieten die grossen Parzellen das Potenzial zur Innenverdichtung.










Momentan entspricht die vorhandene öffentliche Infrastruktur den Bedürfnissen der Schule und der Gemeinde. Ziel bleibt der Erhalt des Schulstandorts.

Strategie











Hauenstein-Ifenthal konzentriert die weitere Siedlungsentwicklung auf siedlungsinterne Reserven sowie auf bereits erschlossene Flächen in den Wohnquartieren und den Dorfkernen. Dabei wird auf den Erhalt des Quartiercharakters geachtet.

Massnahmen

- Die weitere Siedlungsentwicklung erfolgt innerhalb der rechtskräftigen Bauzonen (Siedlungsbegrenzung) sowie der momentanen Weilerzone Ifenthal.
- Die erlaubte Dichte in den Wohnzonen wird überprüft und leicht erhöht. Die Entwicklung soll eher in die Breite als in die Höhe erfolgen.
- Die Innenentwicklung soll am richtigen Ort, massvoll und qualitativ ablaufen. Hierfür werden für verschiedene Gebiete unterschiedliche Massnahmen vorgeschlagen (siehe nebenan).
- Damit der Quartiercharakter erhalten bleibt, werden Bebauungstypen, die nicht in die bestehende Siedlungstypologie passen (z.B. Terrassenbauten) ausgeschlossen.
- Die Einführung einer Mindestdichte wird geprüft.
- Die Gemeinde fördert die Nutzung vorhandener Baulücken in den Quartieren. Hierfür sucht die Gemeinde aktiv den Kontakt mit GrundeigentümerInnen und Bauplatzsuchenden.
- Der ortsbildverträgliche Bau von Einliegerwohnungen wird ermöglicht. Dies ist ein Beitrag zur Siedlungsentwicklung nach Innen.
- Als Ausgleich zur Innenentwicklung wird darauf geachtet, dass die privaten und öffentlichen Freiräume naturnah gestaltet werden. Dies gilt sowohl für bestehende als auch für neue Grünräume.
- Sollten nahezu alle internen Nutzungsreserven aufgebraucht sein, kann längerfristig die bereits vollständig erschlossene Fläche westlich des Feldwegs für die weitere Siedlungsentwicklung in Betracht gezogen werden.
- Energieeffizientes Bauen und das Entwickeln vorhandener Gebäude ist in sämtlichen Zonen erwünscht. Weitere Interessen, beispielsweise der Schutz von Kulturgütern und Landschaft, sowie eine gute ortsbauliche Integration, werden dabei berücksichtigt.
- Die Gemeinde unterstützt private Bestrebungen zur Förderung erneuerbarer Energie, wie etwa Solarnergie und Biogasanlagen, sofern diese siedlungsverträglich sind.
- Sollte sich langfristig herausstellen, dass das Schulhaus kein Schulstandort mehr sein kann, wären innovative Lösungen für neue Nutzungen in der heutigen Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (Bsp. Wohnnutzungen, Ateliers etc.) zu suchen. Bei einer allfälligen Umzonung wäre der Nachweis zu erbringen, dass diese Fläche nicht mehr für öffentliche Zwecke benötigt werden würde.

	Bezeichnung	Strategie
	erhaltenswerte Baute	Erhaltenswerte Bauten werden in ihrer Struktur bewahrt. Bei Bauvorhaben ist die Einordnung und die passende Erscheinung sicher zu stellen.
	geschützte Baute	Geschützte Bauten werden vollumfänglich bewahrt.
	Siedlungsbegrenzung	Die bauliche Entwicklung findet innerhalb der Siedlungsbegrenzung statt.
	Brachfläche Dorfplatz	Auf der Brachfläche beim Dorfplatz soll Wohnraum für Personen, welche nicht in einem Einfamilienhaus wohnen möchten, entstehen (siehe auch Kapitel C1).
	Dorfkern	Der Dorfkern soll bewahrt und zugleich saniert werden. Die Entwicklung im Dorfkerne erfolgt gemäss den Massnahmen in Kapitel C1.
	Siedlungslücke	Die bestehenden Siedlungslücken sollen bebaut werden. Die Gemeinde sucht hierfür aktiv den Kontakt mit den Grundeigentümerschaften und bauwilligen Personen. Bei grösseren zusammenhängenden Parzellen kann auch eine dichtere Bebauung geprüft werden.
	Areal Passhöhe	Die weitere Entwicklung auf dem Areal Passhöhe erfolgt in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den zuständigen kantonalen Stellen, der Grundeigentümerschaft sowie weiteren Interessierten gemäss den in Kapitel C3 formulierten Rahmenbedingungen. Momentan wird eine Nutzung gemäss Szenario Campus priorisiert.
	Frei- und Grünflächen	Als Ausgleich zur Innenentwicklung werden bestehende Frei- und Grünflächen von Bebauungen freigehalten, naturnah aufgewertet und für die Bevölkerung zugänglich gemacht.
	Private Gärten	Die naturnah gestalteten privaten Gärten sind eine besondere Qualität von Hauenstein Ifenthal, welche geschätzt werden soll. Sie sollen bewahrt werden.

Die Entwicklung von Ifenthal erfolgt gemäss Kapitel C2. Deshalb ist Ifenthal nicht auf dem Strategieplan auf der nächsten Doppelseite aufgeführt.

Bezeichnung	Strategie
 erhaltenswerte Baute	Struktur bewahren/sanieren
 geschützte Baute	Bewahren
 Siedlungsbegrenzung	Entwicklung findet innerhalb statt
 Brachfläche Dorfplatz	Entwickeln als ergänzendes Wohnangebot (siehe C1)
 Dorf kern	Bewahren und erneuern (siehe C1)
 Siedlungslücke	Bebauen
 Areal Passhöhe	Neuorientierung gemäss Rahmenbedingungen C3
 Frei- und Grünflächen	Von Bebauung freihalten und aufwerten
 Private Gärten	Bewahren
 Hochstammobstbaum	Bewahren



Leitbildplan Siedlung Hauenstein



C3. Areal Passhöhe weiterentwickeln

Umgang Areal Passhöhe im räumlichen Leitbild

Diese Ausgangslage beim Areal Passhöhe wird in Kapitel B6 beschrieben.

Im März 2019 stellte der Gemeinderat Hauenstein-Ilfenthal gemeinsam mit der Grundeigentümerschaft eine erste Ideenskizze für das Areal Passhöhe vor. Für eine kleine Gemeinde wie Hauenstein-Ilfenthal ist ein Projekt, wie es skizziert wurde, eine grosse Herausforderung, zugleich aber auch eine Chance. Eine Umstrukturierung des Areals muss aber zwingend mit der weiteren Siedlungsentwicklung koordiniert werden.

Die Gemeinde will eine Grundsatzhaltung zur weiteren Entwicklung des Areals Passhöhe erarbeiten. Ein Projekt auf der Passhöhe kann die Wahrnehmung von Hauenstein-Ilfenthal stark beeinflussen. Die Einwohnergemeinde will deshalb eine aktive Rolle in der Entwicklungsphase innehaben. Es besteht das Potenzial durch ein markantes Volumen den Passübergang zu kennzeichnen.

Damit die Bevölkerung aber auch hinter dem Projekt stehen kann, muss sie sich damit identifizieren können. Folglich ist eine gesamthafte Betrachtung, welche auch Bezug auf das restliche Siedlungsgebiet nimmt, notwendig. Es soll transparent begründet werden, welche Arten der Nutzung möglich sind und welche nicht realisiert werden können.

Strategie

Für das Areal Passhöhe soll eine Nutzung gefunden werden, welche einen Bezug zur Gemeinde aufweist, Mehrwert für die Bevölkerung schafft und ein positiver Teil der Landschaft ist. Zudem soll die Nutzung ökologisch und energetisch nachhaltig, sowie wirtschaftlich tragfähig sein.

Theoretisch wären auf dem Areal Passhöhe eine Vielzahl von Nutzungen denkbar. In der Folge sollen nun die verschiedenen denkbaren Nutzungen nach ihren Chancen und Risiken bewertet werden.

Einige Szenarien, wie Ferienwohnungen oder ein Kurzzeithotel wurden von vornherein ausgeschlossen. Für diese fehlt die touristische Infrastruktur bzw. die Zweitwohnungsquote ist mit 12.2% bereits so hoch, dass wegen dem Zweitwohnungsgesetz nur rund zehn Wohnungen realisiert werden könnten.

Szenario Campus

(Seminar / Business Hotel / Thinktank Zentrum)

Chance: Vom Areal Passhöhe sind Bern, Zürich und Basel in unter einer Stunde mit dem Auto erreichbar. Dadurch ist das Gästepotenzial gross. Ein allenfalls integriertes Restaurant oder Spa wäre möglicherweise auch für die Bevölkerung von zusätzlichem Nutzen. Ausserdem besteht die Möglichkeit, die Bedeutung der Passhöhe als Übergang zwischen Baselbiet und Mittelland durch die Errichtung einer markanten Baute (Wegweiser) zu verstärken.

Risiken: Aufgrund der schlechten ÖV-Erschliessung sind die vielen Seminar und Business Hotels in Olten eine starke Konkurrenz. Ausserdem ist eine solche Nutzung anfällig gegenüber neuen Kommunikationstechnologien (FaceTime etc.). Wenn dann die Baustruktur wenig flexibel gestaltet ist, wäre eine Nutzungsänderung nur schwierig realisierbar. Ein Campus kann zudem die Gefahr einer Abkapselung von der restlichen Gemeinde bergen. Deshalb wird auf eine öffentliche Zugänglichkeit bestanden.

Szenario Alterswohnungen

Chance: Die schöne Umgebung bietet ruhige Wohnungen für Senioren und Seniorinnen. Ausserdem könnte durch die Nähe zum Golfplatz Sport in unmittelbarer Umgebung betrieben werden. Es könnten möglicherweise auch Einwohner von Hauenstein-Ilfenthal länger in der Gemeinde wohnen. Eine solche Nutzung wäre bereits mit der heutigen Zonierung möglich.

Risiken: Durch die Distanz zum Dorf und die suboptimale ÖV-Erschliessung bleiben die älteren Menschen isoliert. Heute sind Alterswohnungen und Altersheime wieder vermehrt an zentralen Lagen zu finden. Aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung ist für Senioren und Seniorinnen die aktive Teilhabe am sozialen Leben wichtiger geworden. Ausserdem sind Versuche zur Finanzierung eines solchen Projekts bereits gescheitert. Für die Gemeinde entsteht am Wochenende mehr Durchgangsverkehr. Ausserdem brächte eine solche Nutzung auch die Risiken des Szenario Wohnquartier mit sich. Das Szenario 'Alterswohnungen' ist aufgrund der Störfallvorsorge nicht zweckmässig, da sich zu viele schwer evakuierbare Personen in der Nähe der Gasleitung befinden würden.

Szenario Wohnquartier

Chance: Es entstünde zusätzlicher Wohnraum innerhalb der Gemeinde. Dies könnte zu höheren Schülerzahlen und Steuereinnahmen führen. Die rechtsgültige Zonierung würde eine solche Nutzung bereits zulassen.

Risiken: Es entstünde ein dritter Ortsteil, welcher als Satellit abgekapselt wäre. Dadurch bestünde wohl auch wenig Kontakt zwischen der jetzigen und der künftigen Bewohnerschaft. Ausserdem stiegen die Infrastruktur- und Schulkosten. Aufgrund des hohen Leerwohnungsstands in der Region wären zudem die Kosten aufgrund der niedrigen Erträge kaum zu refinanzieren. Es könnte mittelfristig die Gefahr einer Unternutzung bestehen. Zudem würde das Wohnungsangebot in den bestehenden Ortsteilen konkurrenziert. Es entstünde möglicherweise keine gewachsene Dorfstruktur, sondern eine monotone Überbauung. Der bewohnte Raum würde sich weiter verzetteln.

Szenario Belassen

Chance: Für die Gemeinde entsteht kein Mehrwert, kurzfristig entstünde aber auch keine zusätzliche Belastung.

Mittel- bis langfristig könnte durch eine Rückzonung und Renaturierung ein Schlusstrich unter das Kapitel Passhöhe gezogen werden. Zudem würde aus der Sicht der Störfallvorsorge eine Rückzonung und Renaturierung des Areals zu keiner Veränderung des Risikopotenzials führen.

Risiken: Wenn das Areal im heutigen Zustand belassen wird, entsteht langfristig eine verwaldete Ruine. Der Schandfleck bleibt weiter bestehen. Ausserdem würde die Ruine die Umwelt belasten. Zugleich wäre es weiterhin möglich, im Rahmen der bestehenden Zonierung (Wohnzone Passhöhe W3) das Areal zu bebauen. Dies könnte wiederum zu einer unerwünschten Entwicklung führen (siehe Szenario Wohnquartier).

Durch eine Auszonung entstünde eine Entschädigungspflicht gegenüber der Grundeigentümerschaft.

Szenario grosszügiges Eigenheim

Chance: Dadurch könnte möglicherweise der Steuerertrag der Gemeinde gesteigert werden. Eine solche Nutzung wäre bereits mit der heutigen Zonierung möglich.

Risiken: Für die Bevölkerung würde kein direkter Mehrwert in Form einer öffentlich zugänglichen Nutzung entstehen. Zudem wäre eine gute Integration in das Landschaftsbild herausfordernd. Bereits heute wäre eine solche Nutzung möglich, jedoch fand sich bislang niemand, der eine solche Investition tätigen wollte (kein Seeblick etc.). Die energetische Belastung pro Person wäre ebenfalls hoch.

Szenario Abtausch mit Fläche beim Dorf

Chance: Durch einen Flächenabtausch mit einem Areal beim Dorf, könnte das Entstehen eines Satelliten verhindert werden. Zugleich würde es das Feld der Möglichkeiten weiter öffnen.

Risiken: Ein solcher Abtausch würde bedingen, dass eine entsprechend gleichwertige Fläche gefunden wird. Zudem müssten sich mindestens zwei Grundeigentümer auf ein solches Vorgehen einigen. Ausserdem wäre nebst einer Rückzonung (mit allfälliger Entschädigung) auch eine Einzonung (inkl. Mehrwertabgabe von mind. 20% des Mehrwerts) notwendig. Bei einer solchen Einzonung müsste die Vorschrift, dass Baulandreserven nicht grösser als der Bedarf für die nächsten 15 Jahre sein dürfen, eingehalten werden und eine gute ortsbauliche Integration sichergestellt werden. Zudem müsste das Areal Passhöhe rückgebaut und saniert werden.

Anforderungen der Gemeinde

Aus dem Leitsatz auf Seite 26 werden die Anforderungen der Gemeinde an die zukünftige Nutzung abgeleitet. Diese werden bei der Beurteilung der Szenarien beigezogen.

- **Bezug zur Gemeinde und Mehrwert:** Das Projekt soll im Zusammenhang mit der Gemeinde stehen. Hierbei steht weniger ein finanzieller Mehrwert (Steuereinnahmen) im Vordergrund. Vielmehr geht es darum, dass ein Ort entsteht, welcher auch durch die örtliche Bevölkerung genutzt werden kann, und für diese zugänglich ist.
- **Integration in die Landschaft:** Das Projekt wird in einer sensiblen Umgebung erstellt. Es sollte deshalb nicht als Fremdkörper in der Umgebung stehen, sondern auf diese reagieren.
- **Ökologie, Energie und Wirtschaft:**
 - Das Projekt muss sich finanzieren lassen und auf eigenen Beinen stehen können.
 - Das Projekt sollte nicht isoliert auf eine Art der Nutzung zugeschnitten sein. Es gilt zu vermeiden, dass wieder ein Ort entsteht, der aufgrund von sich verändernden Rahmenbedingungen erneut zur Ruine verkommt. Stattdessen sollen auch Nutzungsänderungen zu einem späteren Zeitpunkt möglich sein.
 - Das Projekt soll ressourceneffizient sein und einen wesentlichen Teil des Energiebedarfs selbst decken.

Es wird bewusst noch nicht auf die architektonische Form geachtet. Diese wird im Rahmen des später folgenden Gestaltungsplanverfahrens definiert und kann sich somit noch verändern.

Beurteilung der Szenarien

Das Szenario „Belassen“ wird langfristig nicht als erstrebenswert betrachtet. Insbesondere die ökologische Tragfähigkeit stellt ein Problem dar.

Die Szenarien „Wohnquartier“ sowie „Alterswohnungen“ und „grosszügiges Eigenheim“ wären bereits mit der heutigen Zonierung möglich. Bislang waren solche Projekte aber nicht realisierbar. Zudem bringen sie diverse Risiken mit sich. Nebst dem fehlenden Bezug zur Gemeinde ist auch die wirtschaftliche Tragfähigkeit nicht gegeben.

Das Szenario „Abtausch mit Fläche beim Dorf“ ist in der Umsetzung schwierig zu realisieren, da sich hierfür eine Vielzahl an Akteuren einigen müssten. Längerfristig könnte dieses Szenario aber wieder in Betracht gezogen werden.

Das Szenario „Campus“ bietet unter den jetzigen Rahmenbedingungen das beste Verhältnis von Chancen und Risiken.

Damit die Risiken aber reduziert werden können und die Anforderungen der Gemeinde so gut als möglich erfüllt werden, sollen Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung des Areals formuliert werden.

Strategie

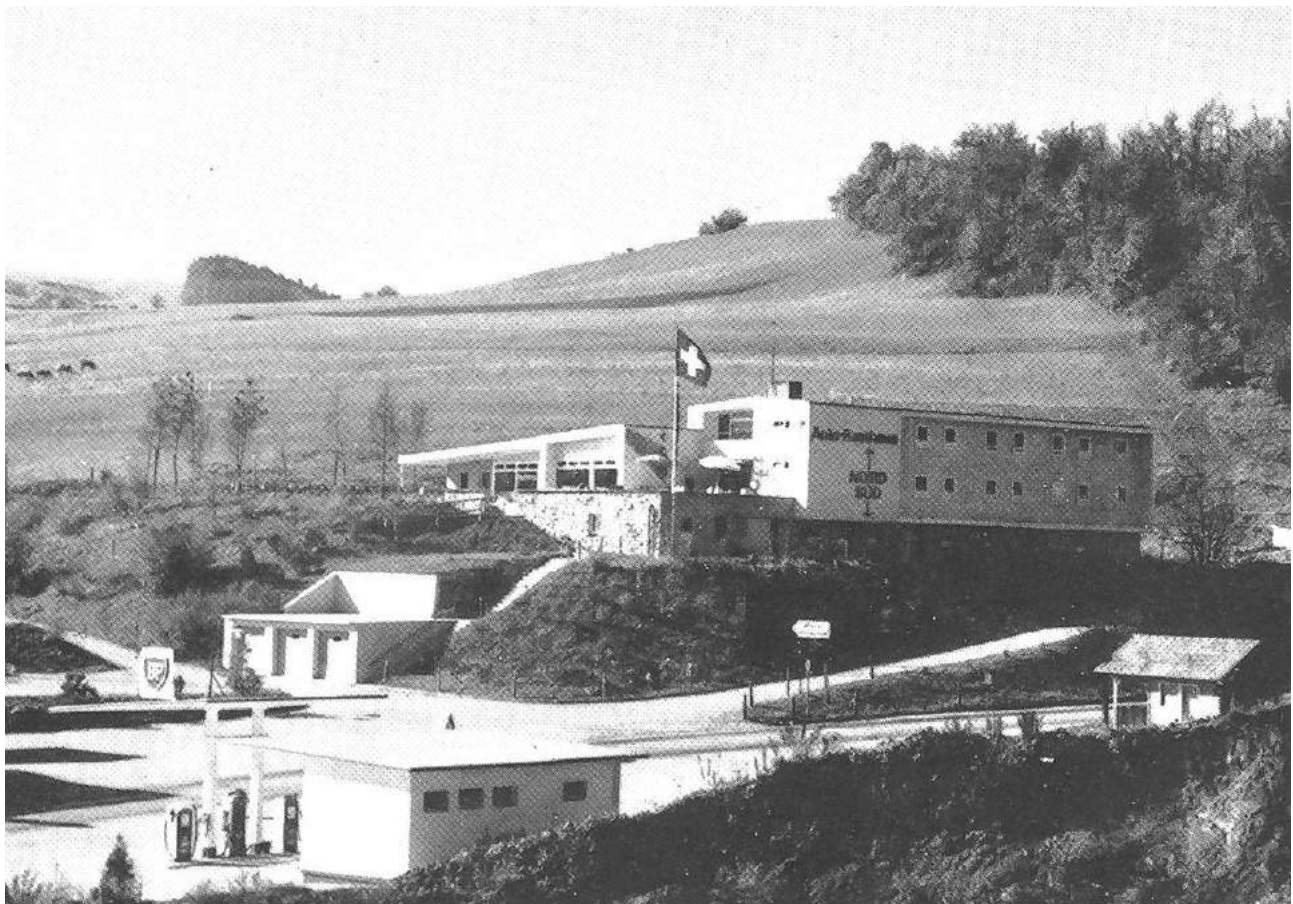
Die Gemeinde unterstützt die Umsetzung des Szenario Campus (Seminar /Business Hotel / Thinktank Zentrum).

Plan B

Es ist möglich, dass sich die angestrebte Entwicklung aus diversen Gründen als nicht realisierbar herausstellen könnte. Da das Leitbild auf einen Zeithorizont von 20 bis 25 Jahren ausgelegt ist, muss die Gemeinde Hauenstein-Ifenthal auch mittel- und langfristig alternative Entwicklungsvorstellungen für das Areal entwickeln.

Strategie

Sollte sich längerfristig zeigen, dass eine Neuausrichtung des Areals Passhöhe gemäss dem Szenario Campus nicht möglich ist, werden die weiteren Szenarien wieder aufgegriffen. Dabei werden in erster Priorität die Szenarien Wohnquartier und grosszügiges Eigenheim, in zweiter Priorität das Szenario Abtausch mit Fläche beim Dorf verfolgt.



Areal Passhöhe kurz vor Eröffnung des Motels (Quelle: Oltner Neujahresblätter 1957)



Areal Passhöhe im Jahr 2019

Rahmenbedingungen Integration in die Landschaft

Die meisten Häuser in Hauenstein-Ifenthal sind nach Süden ausgerichtet, sodass das nördlich gelegene Areal im Alltag selten betrachtet wird. Durch die räumliche Distanz zum weiteren Siedlungsgebiet, bleibt zudem das Ortsbild von Hauenstein-Ifenthal weitestgehend unbeeinflusst.

Weil aber das Areal den Übergang zwischen Mittelland und Baselbiet markiert und von weit her sichtbar ist, befindet es sich an einer prominenten Stelle. Die Lage auf der Passhöhe erfordert auch wegen der Nähe zur Juraschutzzone und dem BLN-Gebiet Belchen-Passwang eine gute ortsbauliche Integration in die Landschaft. Darunter wird beim Areal Passhöhe folgendes verstanden:

Ein markanter Bau oder Baukomplex soll realisiert werden können, so dass ein Wegweiser an der prominenten Passlage entstehen kann. Dadurch kann bewusst der Übergang zwischen Mittelland und Baselbiet gekennzeichnet werden. Ein solches Projekt hat das Potenzial für eine überregionale Ausstrahlung. Hierfür ist eine hochwertige Gestaltung notwendig, welche auf die Topographie sowie die Position an der Passstrasse reagiert.

Das Projekt und seine Umgebung sollte sich in die bestehende Landschaft eingliedern. Hierfür soll durch eine hochwertige Freiraumgestaltung und nach aussen offene Architektur ein fließender Übergang in die weitere Landschaft geschaffen werden. Zudem muss sich die Materialisierung und die Gebäudeform gut in die Landschaft einfügen. Eine gute Integration in die Landschaft soll mittels eines qualitätssichernden Verfahrens sichergestellt werden.

Von Olten her kommend bietet sich ein schöner Blick auf das Dorf Hauenstein (siehe S. 7). Diese Ansicht ist sowohl für Einwohnerinnen und Einwohner als auch für Auswärtige ein Teil der Identität von Hauenstein-Ifenthal. Es soll mittels Visualisierung/3D-Modell sichergestellt werden, dass eine Bebauung des Areals Passhöhe beim Anblick Hauensteins nach Ausfahrt aus dem Wald nicht störend ist.

Im Rahmen der weiteren Planung ist aufzuzeigen wie ein allfälliger Konflikt mit dem Waldgesetz (Abstand zum Wald) und den daraus resultierenden Abstimmungsbedarf mit den Forstbehörden der Kantone Solothurn und Basel-Landschaft gelöst werden kann.

Rahmenbedingungen Ökologie, Energie und Wirtschaft

Die Erschliessung mit allen Verkehrsmitteln ist zu klären. Dabei soll auch geprüft werden, ob die Einrichtung einer Bushaltestelle auf der Linie 506 möglich ist. Eine solche Anpassung muss in das Buskonzept Olten-Gösigen-Gäu aufgenommen werden. Die Parkierung muss vollständig auf dem Areal erfolgen und ist zweckmässig (weitgehend unterirdisch oder in Baukomplex integriert) anzuordnen. Die Anordnung der Parkierung wird im Rahmen eines qualitätssichernden Verfahrens geregelt.

Die Querung über die Passstrasse zum Golfplatz muss verbessert werden. Die Gemeinde klärt beim Amt für Tiefbau ab, ob dies beispielsweise durch einen neuen Fussgängerstreifen bei der bestehenden Verkehrsinsel am Ortseingang Hauenstein erfolgen kann.

Das Areal Passhöhe befindet sich zirka 100 bis 240 m von der Gasleitung entfernt und liegt damit vollständig im 300m messenden Konsultationsbereich der Erdgashochdruckleitung. Im Zuge des nächsten Planungsschritts ist eine Risikoabklärung bezüglich des Umgangs mit der Gasleitung vorzunehmen. Allfällige Schutzmassnahmen werden in den Sonderbauvorschriften festgelegt. Für die weitere Planung ist die Transitgas AG frühzeitig einzubeziehen.

Das Projekt muss erhöhten energetischen Ansprüchen gerecht werden. Auf dem Areal ist eine nachhaltige Energiegewinnung anzustreben.

Im Rahmen der weiteren Planung müssen die Investierenden die Marktsituation (Umfeld und Wettbewerb) für das Szenario Campus detaillierter prüfen. Es muss aufgezeigt werden, dass ein Projekt sowohl im Makroumfeld (Konjunktur, Tourismuswirtschaft, Gesellschaft etc.) als auch im Mikroumfeld (Standort, Lage, bestehende Angebote im Umfeld, Hotellerie, Seminar- und Kongresstourismus, Wellness etc.) bestehen kann. Hierfür muss glaubhaft dargestellt werden, dass die Marktentwicklung für das Szenario Campus spricht, ein (zumindest regional) einzigartiges Angebot geschaffen wird, und eine langfristige Finanzierung sichergestellt ist.

Zudem ist ein Betriebskonzept zu erarbeiten, in welchem den Behörden ersichtlich gemacht wird, wie hoch die zu erwartende Wertschöpfung und Arbeitsplatzgenerierung ist. Im Betriebskonzept soll auch aufgezeigt werden, welche Synergiemöglichkeiten sich aus der Nähe zum nahegelegenen Jurapark Aargau und dem regionalen Naturpark Thal sowie der Stadt Olten ergeben.

Rahmenbedingungen Bezug zur Gemeinde und Mehrwert

Damit die Bevölkerung von Hauenstein-Ifenthal von der angestrebten Entwicklung des Areals Passhöhe ebenfalls profitieren kann, muss diese einen Bezug zum Dorf Hauenstein haben. Hierfür sind folgende Rahmenbedingungen einzuhalten:

- Die Investierenden müssen die Fussweganbindung an das Dorf Hauenstein klären. Die Anbindung für den Fussverkehr ist im Rahmen eines qualitätssichernden Verfahrens zu klären.
- Die Anlage muss öffentlich zugänglich sein. Insbesondere am Wochenende soll die lokale Bevölkerung Restaurationsbetriebe, Spabetriebe oder ähnliche Anlagen nutzen können.
- Die Aussenräume sollen hochwertig gestaltet werden und müssen für die Bevölkerung zugänglich sein.
- Die Bevölkerung muss sich auf dem Areal willkommen fühlen.
- Die Bauten sind so zu gestalten, dass eine Umnutzung (beispielsweise zu Wohnungen, Gesundheitszentrum) zu einem späteren Zeitpunkt mit geringem Aufwand möglich ist.

Rahmenbedingungen weiteres Vorgehen

Für die weitere Planung ist eine Teilrevision der Nutzungsplanung für das betroffene Gebiet notwendig. Gleichzeitig mit der Teilrevision wird ein Gestaltungsplan erarbeitet. Der Gestaltungsplan muss auf einer detailliert ausgearbeiteten Projektstudie (inkl. Modell) sowie einer gesicherten Finanzierung aufbauen. Die Projektstudie ist im Rahmen eines qualitätssichernden Verfahrens zu erarbeiten. Dabei muss aufgezeigt werden, wie die formulierten Rahmenbedingungen eingehalten werden.

Die Planungen sind durch den Grundeigentümer auszuarbeiten und zu finanzieren.

Vor Eingabe in das Rechtsetzungsverfahren ist ein Informationsanlass durchzuführen. Anschliessend besteht im Rahmen eines transparenten Mitwirkungsverfahrens für die Bevölkerung und die benachbarten Gemeinden die Möglichkeit zur Stellungnahme. Die zuständigen kantonalen Stellen prüfen zudem das Projekt auf die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Die Entscheidungskompetenz für das Areal liegt beim Gemeinderat bzw. dem Regierungsrat. Erster beschliesst den Gestaltungsplan sowie die dazugehörige Teilzonenplanänderung. Letzter genehmigt die planerischen Anpassungen.

Strategie

Bei der Entwicklung auf dem Areal Passhöhe sind sämtliche aufgeführten Rahmenbedingungen einzuhalten. Die Einhaltung der Rahmenbedingungen ist im Rahmen eines Gestaltungsplanverfahrens nachzuweisen.



Ausblick vom Areal Passhöhe (Quelle: Fischer Architekten)

C4. Landschaft: Schutz, Erhalt und Förderung der Naturräume

Erläuterung

Die landschaftlichen Qualitäten sind vielfältig und herausragend: Weite Wiesen und Weiden, Wälder, Hügel und Obstbäume. Sie tragen einen grossen Teil zur hohen Lebensqualität in der Gemeinde Hauenstein bei.

Die schöne Landschaft ist der grosse Pluspunkt von Hauenstein-Ifenthal, welchen es zu erhalten gilt. Nicht nur die Einwohnerinnen und Einwohner, sondern auch Leute von ausserhalb schätzen diese Qualität.

Die weitläufige Landschaft ist Teil des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) und liegt in der Juraschutzzone. Schädliche Eingriffe werden dadurch weitgehend abgewendet. Deshalb sind primär die Landschaftsfreiräume bei der Siedlung unter Druck. Hier müssen Lösungen gefunden werden, damit sowohl die Landwirtschaft funktionieren, aber auch die wertvollen Strukturen erhalten werden können.

Strategie

Die landschaftlichen Qualitäten werden mit den aufgezeigten sowie weiteren Massnahmen gefördert und weiterentwickelt.



Hochstammobstbaum an der Ifenthalerstrasse

Massnahmen

- Die Gemeinde setzt sich für die Förderung der Biodiversität ein.
- Siedlungsränder sollen unter Beachtung der örtlichen Situation gestalterisch aufgewertet werden.
- Es wird geklärt, wie die für das Ortsbild wichtigen Einzelbäume erhalten werden können.
- Nicht genutzte Grünzonen werden umgenutzt und gewinnen, z.B. durch eine Bepflanzung an Attraktivität (Bsp. Fläche neben Dorfbrunnen Hauenstein).
- Bei den bestehenden Reservezonen wird geprüft, ob sie der Landwirtschaftszone zugeteilt werden sollen. Durch eine Zuweisung zur Landwirtschaftszone wird das Landschaftsbild erhalten und eine weitere Zersiedelung vermieden.
- Das Naturinventar und Naturkonzept der Gemeinde Hauenstein-Ifenthal werden erstellt.
- Entlang der Fliessgewässer werden Gewässerräume überprüft und bei Bedarf neu ausgeschieden.
- Die Förderung und Weiterentwicklung der landschaftlichen Qualitäten erfolgt unter Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Interessen.
- Die Gemeinde unterstützt die Landwirtschaft bei Strukturverbesserungsmassnahmen, Flurbereinigungen und Vernetzungsprojekten.
- Sollte innerhalb eines Schutzwaldes waldbaulicher Handlungsbedarf bestehen, können Schutzwaldprojekte ausgearbeitet werden.
- Gewässer werden, dort wo es möglich ist, revitalisiert.
- Der Betrieb des Skilifts Gsahl wird von der Gemeinde weiterhin unterstützt.

C5. Verkehr: Anbindung fördern, Sicherheit gewährleisten, Lebensraum schaffen

Erläuterung

In Hauenstein-Ifenthal bestehen mehrere Herausforderungen im Bereich Verkehr. So gibt es einzelne Gefahrenstellen. Dazu gehören die Situation beim Schulhaus, die Schulbushaltestellen und die Ortseinfahrt Ifenthal. Daneben gibt es auch beim Langsamverkehrsnetz einzelne Lücken und Schwächen. Dies betrifft etwa die Anbindung des Areals Passhöhe an das Dorf Hauenstein, die Überquerung der Hauptstrasse bei der Einmündung Feldweg und die Anbindung des Lantels an den Alpweg.

Eine grosse Herausforderung ist die Verbesserung der Anbindung nach Olten und ins Baselbiet für Personen, welche nicht über ein Auto verfügen. Ein Ausbau des ÖV-Angebots ist aufgrund des geringen Potenzials auf der Strecke über den Hauenstein aber zu klein. Der notwendige Kostendeckungsgrad kann kaum erreicht werden. Durch den voraussichtlichen Weiterbestand des „Läufelfingerlis“ kann mittelfristig auch keine Buslinie ins Baselland eingerichtet werden. Folglich müssen hier alternative Massnahmen in Betracht gezogen werden.

Es ist dank E-Bikes heute leichter möglich, mit dem Fahrrad nach Hauenstein-Ifenthal zu gelangen. Allerdings stellt die Passstrasse immer noch ein steiles Hindernis dar, zumal die Autos schnell vorbeifahren.

Jedoch fahren auch viele Personen mit dem Auto über den Hauenstein. Diese haben oft noch Plätze frei. Hier könnten somit gut noch weitere Personen mitfahren. Dadurch könnte auch die geringe Taktichte, gerade in den Abendstunden, kompensiert werden. Mögliche Start- bzw. Zielpunkte sind die Haltestelle Eisenbahn in Trimbach (15'-Takt nach Olten), das Zentrum von Läufelfingen und die Haltestelle Sonne in Wisen.

Massnahmen in der Siedlung

- Gemeinsam mit dem Amt für Tiefbau wird geklärt, wie die Sicherheit für Fussgänger entlang der Ifenthalerstrasse verbessert werden kann.
- Die Haltestellen des Schulbusses werden hinsichtlich der Standorte sowie auf allfällige Sicherheitsmassnahmen geprüft.
- Bei der östliche Ortseinfahrt von Ifenthal (von Hauenstein herkommend) soll gemeinsam mit dem Amt für Verkehr und Tiefbau geprüft werden, ob eine Torsituation eingerichtet werden kann. Dabei ist auf die Bedürfnisse der Landwirtschaftsbetriebe zu achten.
- Die Anbindung des Areals Passhöhe an das Dorf Hauenstein für den Fussverkehr ist im Rahmen eine qualitätsichernden Verfahren zu klären (siehe C3 Areal Passhöhe weiterentwickeln).
- Ein Fussweg zwischen Lantel und Alpweg und entlang des Waldrandes im Gebiet Alp wird eingerichtet.

Massnahmen Anbindung Olten und Baselbiet

- Die Gemeinde fördert das Mitfahren von Personen bei Autofahrenden (Carpooling). Denkbar sind private Fahrgruppen, die sich beispielsweise über Whatsapp organisieren oder auch das Einführen von offiziellen Mitfahrgelegenheiten. Eine andere Möglichkeit wäre ein „Mitfahrbänkli“.
- Es wird mit den zuständigen kantonalen Stellen geprüft, ob auf der Hauensteinstrasse/Hauptstrasse ein Velostreifen eingerichtet werden kann. Die Passstrasse ist Teil der nationalen Veloroute Via Gottardo.
- Die durchgehende Erschliessung mit Busbetrieb Olten-Hauenstein-Sissach ist langfristig zu fördern und die Fahrplangestaltung an die Bedürfnisse von Schule, Arbeit, Einkauf und Naherholung anzupassen.

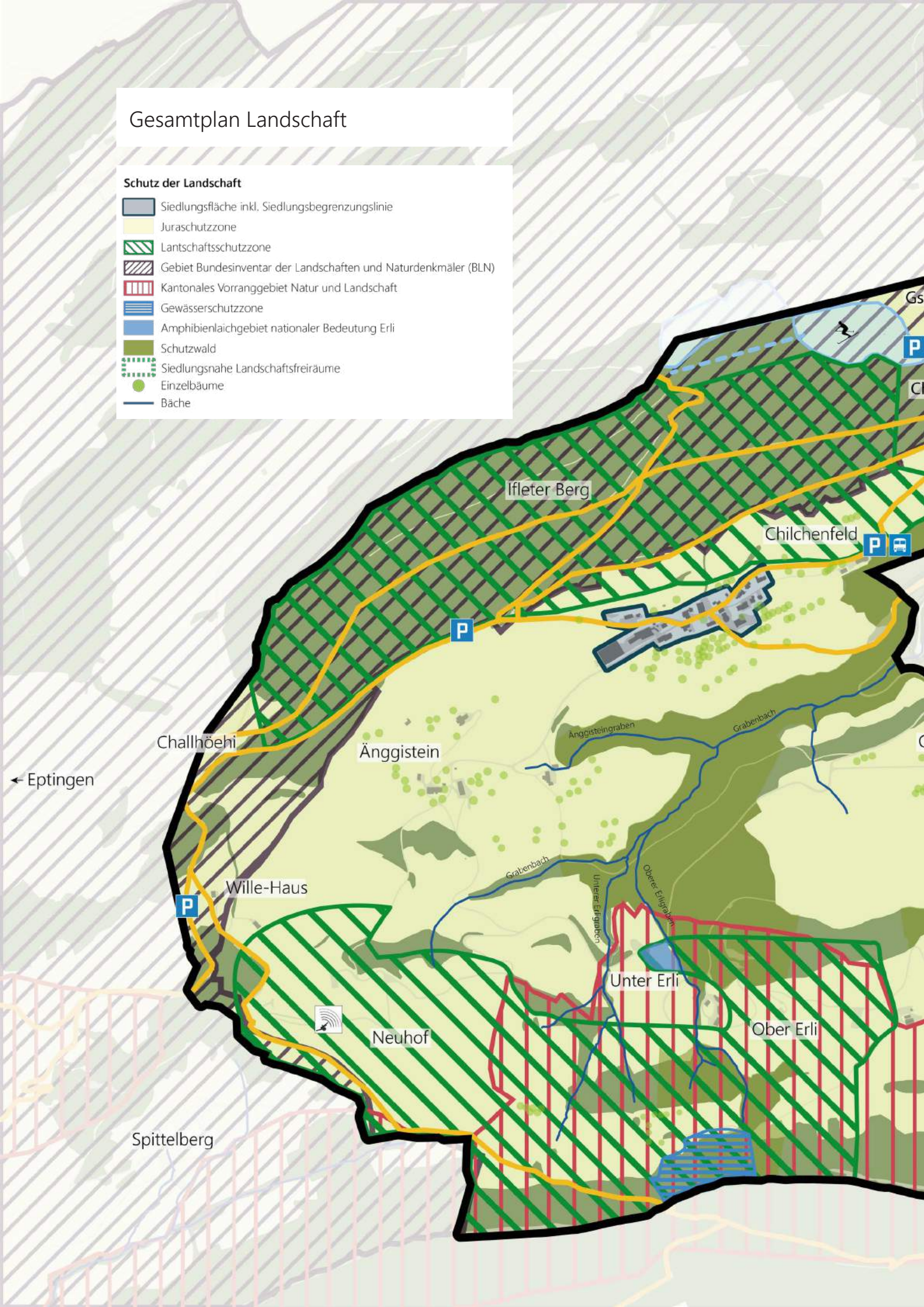
Strategie

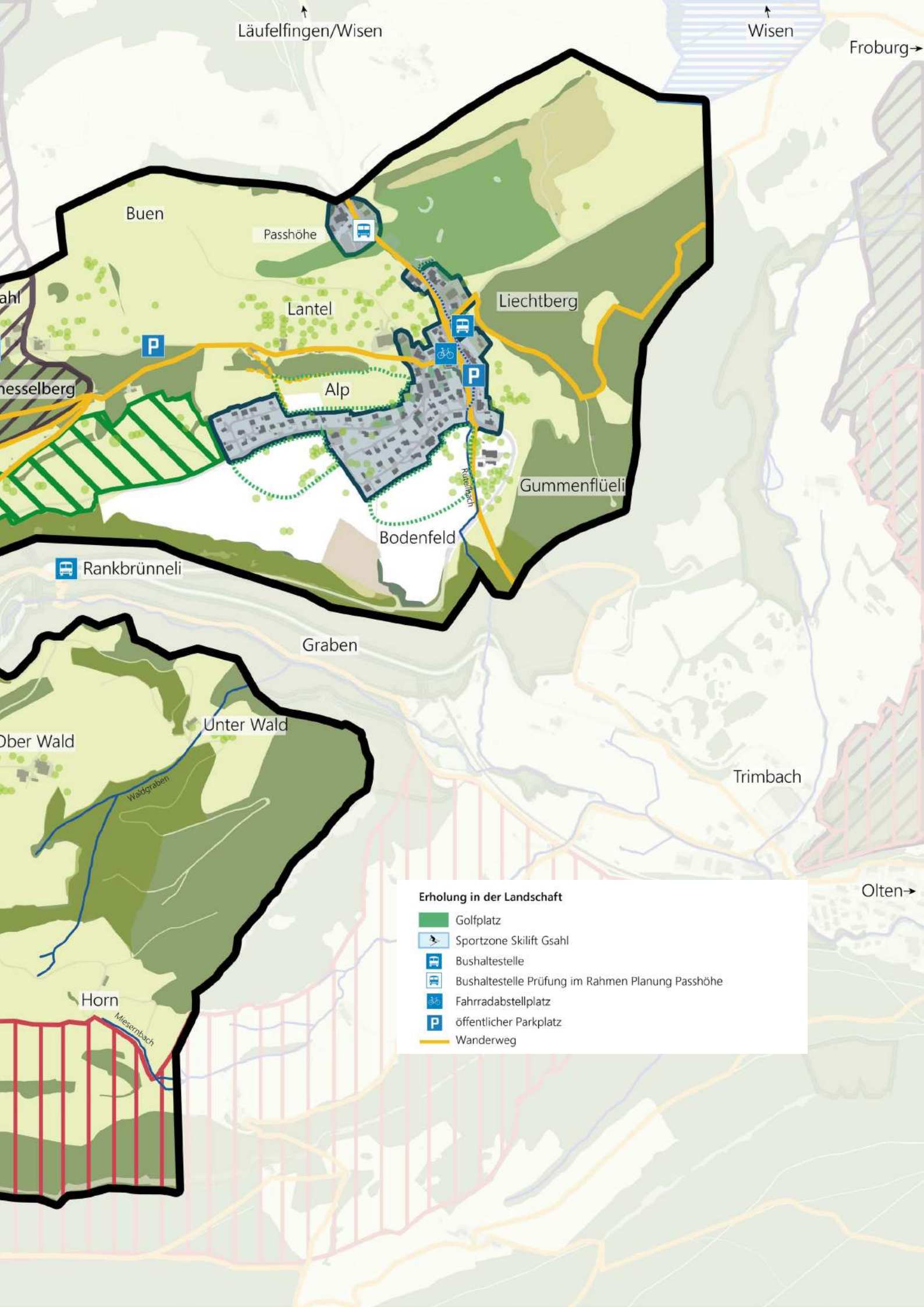
Die Gemeinde fördert sichere und lebenswerte Gemeindestrassen und Fusswege.

Die Gemeinde setzt sich für bessere Anbindungen nach Olten und ins Baselbiet ein.

Gesamtplan Landschaft

- Schutz der Landschaft**
-  Siedlungsfläche inkl. Siedlungsbegrenzungslinie
 -  Juraschutzzone
 -  Landschaftsschutzzone
 -  Gebiet Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN)
 -  Kantonales Vorranggebiet Natur und Landschaft
 -  Gewässerschutzzone
 -  Amphibienlaichgebiet nationaler Bedeutung Erli
 -  Schutzwald
 -  Siedlungsnaher Landschaftsfreiräume
 -  Einzelbäume
 -  Bäche





Läuelfingen/Wisen

Wisen

Froburg

Buel

Passhöhe

Lantel

Liechtberg

Alp

Gummenflüeli

Bodenfeld

Rankbrünneli

Graben

Unter Wald

Ober Wald

Waldgraben

Trimbach

Horn

Mieseribach

Olten

Erholung in der Landschaft

-  Golfplatz
-  Sportzone Skilift Gsahl
-  Bushaltestelle
-  Bushaltestelle Prüfung im Rahmen Planung Passhöhe
-  Fahrradabstellplatz
-  öffentlicher Parkplatz
-  Wanderweg

Anhang: Hauenstein-Ifenthal im Kanton Solothurn

Bei der Erarbeitung des räumlichen Leitbildes sind die übergeordneten Planungen zu berücksichtigen (Auswahl nicht abschliessend).

Kantonaler Richtplan

Massgebend für die weitere Entwicklung von Hauenstein-Ifenthal ist unter anderem der kantonale Richtplan (genehmigt durch den Bundesrat am 24. Oktober 2018). Er gibt vor, dass die Gemeinden den Handlungsbedarf zur Siedlungsqualität entsprechend ihren Handlungsräumen in ihren räumlichen Leitbildern ausweisen. Hauenstein-Ifenthal ist dem ländlichen Raum zugeteilt.

Für den Handlungsraum ländlicher Raum gelten unter anderem folgende Vorgaben:

- Die Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum erfolgt gemässigt und ordnet sich in die Landschaft ein.
- Das Grundangebot des ÖVs ist zu erhalten.
- Die Juraketten bieten viele Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, wobei das Verhältnis zwischen Nutzung, Erholung und Schutz stimmen muss.

Kantonale Siedlungsstrategie (2017)

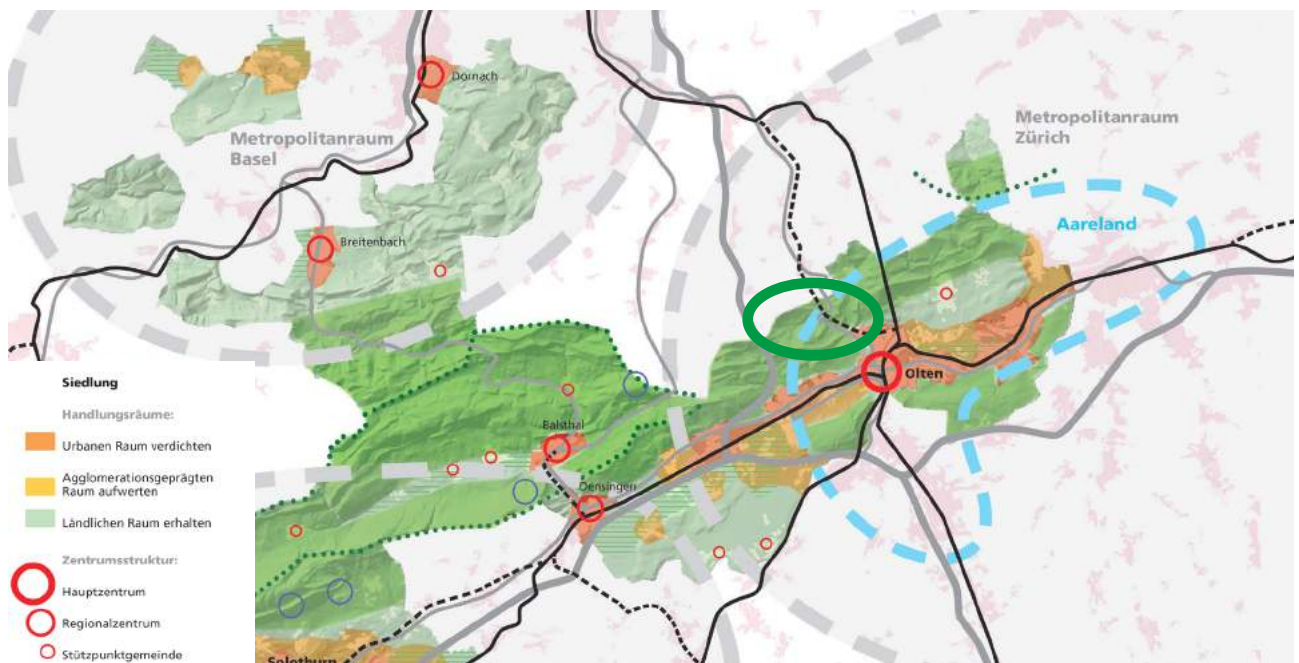
Das „Ampelsystem“ der kantonalen Siedlungsstrategie macht Aussagen zum Bauzonenbedarf der Solothurner Gemeinden. Die Einschätzung für die Wohn-, Misch- und Zentrumszonen für Hauenstein-Ifenthal sieht wie folgt aus:

- Mittlerer Anteil an unbebauten Bauzonen
- Dichte schlechter Medianwert
- Bauzonen eher ausreichend


Daraus werden folgende Massnahmen abgeleitet:

- Infolge dessen hat die Gemeinde zu prüfen, ob die Bauzonen dem Bedarf für die nächsten 15 Jahre entsprechen.
- Sie hat aufzuzeigen, wie die Siedlung nach innen verdichtet werden kann.

Da Hauenstein-Ifenthal über keine Arbeitszonen verfügt, sind diese für die Erarbeitung des räumlichen Leitbildes nicht relevant.



Ausschnitt Raumkonzept - Kantonaler Richtplan Kanton Solothurn

 Hauenstein-Ifenthal

Raumkonzept Aareland

Die regionale Koordination der Entwicklung der Gemeinde Hauenstein-Ifenthal erfolgt über das Agglomerationsprogramm AareLand. Hauenstein-Ifenthal wird dort als „Wohndorf im Landschaftsraum“ klassiert.

Die wichtigsten Aussagen betreffend Hauenstein-Ifenthal sind:

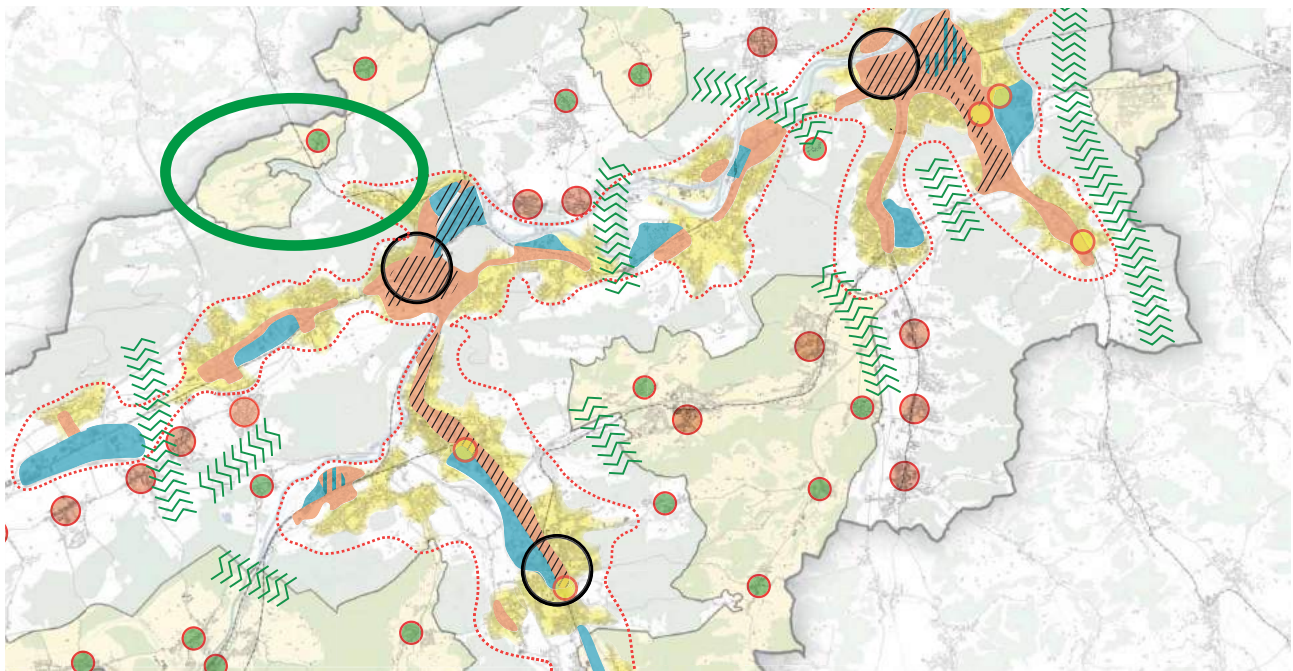
- Entwicklung wird innerhalb der bestehenden Siedlungsstruktur angestrebt. Dabei sind zentral gelegene Lagen, möglichst innerhalb bestehender Siedlungslücken, zu bevorzugen.
- Erhalt der dörflichen Infrastruktur und allenfalls Koordination mit den Nachbardörfern
- Der Übergang zwischen Siedlungsgebiet und Landschaftsraum soll qualitativ gestaltet werden.

Das Agglomerationsprogramm AareLand wird an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt, weil Hauenstein-Ifenthal sich im Betrachtungsperimeter befindet und nicht Teil der eigentlichen Agglomeration ist. In Hauenstein-Ifenthal sind keine Massnahmen vorgesehen. Die Gemeinde ist jedoch offen für eine weitere Zusammenarbeit.

Weitere übergeordnete Vorgaben


Die übergeordnete gesetzliche und planerische Vorgaben fordern zusätzlich zu den Vorgaben gemäss kantonalem Richtplan folgende Anpassungen/Abklärungen bei einer Gesamtrevision der Ortsplanung, beispielsweise:

- Anpassung der Baubegriffe an die neue kantonale Bauverordnung
- Überprüfen der Reservezonen
- Überprüfung der Dimensionierung der Bauzonen
- Überprüfung der Dimensionierung der Zonen für öffentliche Bauten und Anlagen
- Erstellen Naturinventar
- Umsetzung des Gewässerraums
- Erstellen Fassungsvermögen gemäss Vorgaben Amt für Raumplanung



Ausschnitt Raumkonzept Aareland

 Hauenstein-Ifenthal

 Wohndörfer im Landschaftsraum

